

Anlage 6 zum Protokoll: Bericht aus dem Ausschuss Tourismus

In der Wahrnehmung von Öffentlichkeit und Politik wurde der Wassertourismus vor allem aufgrund bislang fehlender belastbarer Zahlen und Daten häufig als Wassersport bzw. Freizeitbetätigung und noch zu wenig als Wirtschaftsfaktor wahrgenommen. Insbesondere Berlin wurde in seiner Rolle als Ausgangspunkt für internationale Wassertouristen, die hier mit dem Boot nach Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern starten, nicht entsprechend wahrgenommen. Zudem droht mit der vom Bund angestrebten Reform der Bundeswasserstraßen eine Unterfinanzierung von ausschließlich touristisch genutzten Wasserstraßen. Dabei sind viele Wasserstraßen in den ostdeutschen Ländern in einem schlechten Zustand. Brücken, Schleusen und Uferwände müssen instandgesetzt und unterhalten werden.

Die Industrie- und Handelskammern Berlin und Brandenburg haben sich aus diesem Grund gemeinsam mit dem Wirtschaftsverband Wassersport, der Messe Berlin und dem Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg dazu entschlossen, eine Studie in Auftrag zu geben, um die wirtschaftlichen Effekte und die Bedeutung des Wassertourismus explizit für Berlin und Brandenburg sichtbar zu machen. Dazu wurde das Tourismusberatungsbüro Project M in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Westküste in einem Ausschreibungsverfahren für die Durchführung der Studie beauftragt. Der Projektzeitraum von zwölf Monaten erstreckte sich von Mai 2014 bis Mai 2015. Die Befragungen der Anbieter fanden im Sommer 2014 und Herbst/Winter 2015 statt.

Die **bundesweit einmalige Studie "Wirtschaftliche Effekte im Wassertourismus"** zeigt auf, dass allein in Berlin und Brandenburg der Bruttojahresumsatz im Wassertourismus 200 Mio. Euro beträgt. Dabei sind landseitige Umsätze nicht berücksichtigt. Befragt wurden 581 Unternehmen aus den Segmenten Kanuverleih, Vercharterung, Fahrgastschiffahrt und Häfen. Seit Mitte der 90er Jahre hat sich die Branche sehr dynamisch entwickelt, mehr als 50 Prozent der Unternehmen sind erst in den letzten 25 Jahren entstanden. Jährlich nutzen rund 120.000 Charterbootsurlauber, fast 350.000 Mietkanuten und rund 3 Mio. Passagiere auf den Fahrgastschiffen das Wassersportrevier in Berlin und Brandenburg.

Die Studie belegt: Der Wassertourismus leistet einen wesentlichen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Länder, der die erforderlichen öffentlichen Ausgaben, die Unterhaltung der Wasserstraßen und die notwendigen Neuinvestitionen rechtfertigt. Diese Untersuchung ist nicht nur zukunftsweisend für Berlin und Brandenburg, sondern darüber hinaus für ganz Deutschland.

Daran gekoppelt haben die IHKs in Berlin und Brandenburg eine **Resolution** erarbeitet, welche die Kernpunkte einer zukunftsfähigen Wassertourismuspolitik und leistungsfähiger Wasserstraßen beinhalten. Die Resolution wurde zudem von vielen weiteren Industrie- und Handelskammern Ostdeutschlands sowie von anderen Partnern aus den Bereichen Wassersport, Tourismus und Initiativen unterzeichnet, darunter auch von **visitBerlin**.

In der Politik ist mittlerweile ein deutliches Einlenken erkennbar: So hat **Bundesverkehrsminister Dobrindt** zugesagt, den Wassertourismus stärker in den Fokus zu rücken und die gewässerbezogene Freizeitwirtschaft als eigene wirtschaftliche Kraft anzuerkennen und stärker zu fördern. Auch die Begriffe der Neben- bzw. Restwasserstraßen sollen künftig durch „touristische Wasserstraßen“ ersetzt werden. Das neue Wassertourismuskonzept des BMVI soll zudem ein deutlich positives Zeichen für die Branche setzen.